



# Konzeption der Kindertagesstätte - Zauberweide -



**Anschrift:** Gleiwitzerstraße 16a  
63486 Bruchköbel  
**Telefon/Fax:** 06181 / 75091  
**Email:** [kita-zauberweide@bruchkoebel.de](mailto:kita-zauberweide@bruchkoebel.de)

**Stand:** April 2010



5.10 Verantwortungsvolles und wertorientiertes Handeln	Seite 22
5.11 Team	Seite 23
5.12 Zusammenarbeit mit Familien	Seite 24
5.13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 25
5.14 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
5.15 Integration	Seite 27
<b>6.0 Angebote</b>	Seite 28
6.1 Eingewöhnungsphase	Seite 28
6.2 Ernährung in der Kita	Seite 29
6.3 Freispiel	Seite 30
6.4 Kreative Angebote	Seite 31
6.5 AGs	Seite 31
6.6 Bewegung	Seite 32
6.7 Sitzkreis	Seite 32
6.8 Schulfähigkeit	Seite 33
6.9 Feste, Feiern und Geburtstage	Seite 34
6.10 Ausflüge und Spaziergänge	Seite 35
6.11 Spielen im Flur und im Außengelände	Seite 35
6.12 Englisch in der Kita	Seite 36
6.13 Mittagsschlaf	Seite 36
6.14 Hausaufgaben	Seite 37
<b>7.0 Standards</b>	Seite 38
7.1 Rahmenbedingungen	Seite 38
7.2 In der Einrichtung	Seite 39
7.3 Grundschulkind	Seite 40
<b>8.0 Arbeitsweise</b>	
8.1 Im Gruppenverband und teiloffene Arbeitsweise	Seite 41
8.2 Projektarbeit	Seite 42
<b>9.0 Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	Seite 43
<b>10.0 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung</b>	Seite 47
10.1 Aufgabenbeschreibung (Leitung, Erzieherin)	

im Gruppendienst)	Seite 47
10.2 Kommunikations- und Besprechungskultur	Seite 50
10.3 Reflexion und Supervision	Seite 50
10.4 Weiterbildung	Seite 51
<b>11.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	Seite 52
<b>12.0 Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 53

## **1.0 Einleitung / Vorwort**

Sie halten die Konzeption der Kita Zauberweide in der Hand und sind im Begriff sich über die Gegebenheiten und die Arbeit in unserer Kita zu informieren. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Diese Konzeption dient als Basisinformation für den Träger dieser Einrichtung, für die Mitarbeiter/innen die hier arbeiten und für neue Mitarbeiter/innen die sich für unsere Arbeit interessieren und die unsere Einrichtung aktiv mitgestalten möchten.

Nicht zuletzt macht sie unsere Arbeit transparent und ist eine Orientierungshilfe für Eltern die uns ihr Kind anvertrauen möchten.

Unser Lebensumfeld, unsere Umwelt und unsere Gesellschaft unterliegen einem ständigen Prozess des Wandels, der Entwicklung und der Veränderung. Wir müssen uns immer wieder mit neuen, veränderten Situationen auseinandersetzen, uns darin zurechtfinden und dafür Sorge tragen dass wir das Optimale für unsere Kinder erreichen. Aus diesem Grund ist es wichtig für eine effektive Arbeit mit den Kindern und Eltern die Konzeption einmal jährlich den veränderten Gegebenheiten anzupassen und sie zu aktualisieren. Sie kann also nicht als endgültiges Produkt angesehen werden.

Gleichwohl erhalten die Leser/innen dieser Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und können somit viel besser unser Tun und Handeln verstehen. Außerdem lädt Sie diese Konzeption ein mit uns über die Sachverhalte, die Sie nicht verstehen, zu sprechen. Wir sind an Ihrer Meinung interessiert.

Wir, das gesamte Team der Kita Zauberweide, hoffen, dass Ihnen diese Einblicke zu einem guten Verständnis unserer Arbeit verhelfen und dass Ihnen die Konzeption gefällt.

Wir haben sie gerne für Sie erstellt und bedanken uns sehr für Ihr Vertrauen.

## 2.0 Haltungen

### 2.1 Wertevermittlung in der Kindertagesstätte

#### **Gedanken über ein Kind**

Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

**ABER** ein Kind, das ermutigt wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Verfasser unbekannt)

In einer Kindertagesstätte sollen globale Werte vermittelt werden. Dies ist die Grundlage auf der sich jedes einzelne Kind aufgehoben fühlen soll. In der Kindertagesstätte gibt es Anlässe und Anregungen die den Kindern Wertefühle vermitteln können. Zum Beispiel durch das Erzählen von Geschichten und Märchen.

Im Kita-Alltag werden die erwünschten Werte vorgelebt, die Kinder haben die Möglichkeit diese auszuprobieren und in Frage zu stellen. Jüngere Kinder sind mit der theoretischen Vermittlung von Werten überfordert; sie wollen sehen was gemeint ist und orientieren sich an Vorbildern. Sowohl Bildungsinhalte in Form von Wissen zu vermitteln, als auch moralische Orientierung zu geben, ist Aufgabe der Pädagogen. Dies trifft ebenso auf den familiären Bereich zu, ist die Familie doch der erste Ort an dem die Kinder Werte erleben.

Die Aufgabe der Wertevermittlung orientiert sich in ihrer Handlungsweise an ethischen Grundsätzen, die allgemein als gesellschaftlich und kulturell relevant betrachtet werden. Wer Werte vermitteln will, muss sich selbst seiner Werte bewusst sein.

## 3.0 Beschreibung der Einrichtung

### 3.1 Lage

Unsere Einrichtung besteht seit dem 15. September 1996 und liegt am Rande der Kirliesiedlung.

In unserem Einzugsgebiet stehen überwiegend 2-Familienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser. Es gibt aber auch einige größere Wohnblocks.

Unser Haus, ein Holzhaus, befindet sich inmitten eines großzügigen, spielanregenden Geländes, auf dem Spiel- und Klettergeräte sowie ein Weidenbaum zum Klettern, eine kleine „Obstplantage“, ein Beet und weitere natürliche Spielmöglichkeiten zu finden sind.

Zwei kleine Holz-Gartenhäuser beherbergen unsere Sandspielsachen und unseren „Fuhrpark“.

Die Kita ist direkt am Stadtrand gelegen und wir haben nur einen kurzen Weg „ins Feld“ und in den Wald.

Angrenzend an das Kita-Gelände befindet sich ein öffentlicher Spielplatz.

Die zuständige Grundschule ist die Haingarten-Schule in der Ludwig-Erhard-Straße. Einkaufsmöglichkeiten sind nicht in direkter Nähe vorhanden, aber im Stadtkern und im Industriegebiet vielfältig zu finden.



### 3.2 Räumliche Gegebenheiten

Im Haus stehen unseren Kindern 4 Gruppenräume mit je einem angrenzenden Nebenraum zur Verfügung. Jeweils zwischen 2 Gruppenräumen befinden sich die beiden Kinderwaschräume. Für unsere Hortkinder und Besucher/innen gibt es eine weitere Toilette. Ferner verfügen wir über einen Mehrzweckraum, einen Schlafraum für unsere kleineren Kinder und einen langen Flur, in dem auch gespielt wird. Zudem gibt es ein Büro, einen Personalraum, Abstellräume, eine Küche, Wirtschaftsräume und ein behindertengerechtes Bad.

### 3.3 Öffnungszeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Für folgend genannte Betreuungszeiten können die Kindergartenkinder bei uns angemeldet werden:

Frühdienst ab 7.30 Uhr

Vormittagsplatz von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mittagsbetreuung bis 12.30 Uhr ohne Mittagessen

Mittagsbetreuung bis 13.30 Uhr mit Mittagessen

Ganztagsplatz von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Für unsere Schulkinder in den beiden altersübergreifenden Gruppen gelten diese Möglichkeiten:

Ab 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr.

Ganztagsplatz ab 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

### **Servicestunden**

Auf Wunsch können die Eltern in Absprache mit der Leitung Servicestunden für ihr Kind buchen. So ist es möglich sein Kind gegen eine geringe Gebühr an einem verabredeten Tag über die üblicherweise angemeldete Zeit hinaus, bis längstens zum Kita-Schluss, in der Kita zu betreuen zu lassen.

### **Schließzeiten**

Während der hessischen Sommerferien bleibt unsere Kita für 3 Wochen geschlossen.

Üblicherweise schließt unsere Einrichtung ebenfalls zwischen Weihnachten und dem 1. Montag im Neuen Jahr.

Ebenso schließt unserer Einrichtung am Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr.

Für Eltern, die während der Sommerschließzeit ihrer Kita keinen Urlaub bekommen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit der Leitung einen „Notplatz“ für ihr Kind in einer zu diesem Zeitpunkt geöffneten Kita zu buchen.

## 4.0 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

### 4.1 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

§ 22 Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen  
In Kindertagesstätten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

### 4.2 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §8a Umgang mit kinderschutzrelevanten Auffälligkeiten, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) In den Vereinbarungen mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch einbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personenberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für

erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Wir nehmen diesen Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, dazu gehört es eine drohende und/oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen, sowie Hilfe und Unterstützung für das Kind/diem Familie einzuleiten, um dem Kind eine altersangemessene, gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

#### 4.3 „Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan“

Der Plan wurde in Kooperation zwischen dem Sozialministerium und dem Kultusministerium entwickelt.

Der erste Entwurf wurde im März 2005 veröffentlicht, seitdem befindet er sich in der Erprobungsphase.

Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan“ ist der einzige in der BRD, der die Altersspanne von 0 – 10 Jahren berücksichtigt und er ist der einzige, der die Familie als Bildungsort definiert.

Sein Ziel: praktische Umsetzungshilfen für alle, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind

#### 4.4 Rahmenvereinbarung Integrationsplatz

Mit den Rahmenvereinbarungen vom 01.08.1999 zur Schaffung von Integrationsplätzen „Angebote für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder“ werden in Hessen jetzt landesweit und wohnortnah Betreuungsangebote umgesetzt. Jedes Kind soll möglichst in einer Tageseinrichtung seines Umfeldes einen sicheren Platz und damit Unterstützung bei seiner Entfaltung und Entwicklung bekommen können. An Kinderbetreuungseinrichtungen sind damit sehr hohe Anforderungen gestellt, nämlich den Kindern die individuelle Förderung zu geben und gleichzeitig das Miteinander aller behinderten und nichtbehinderten Kinder im Auge zu behalten.

Verpflichtung und Bereitschaft des Trägers zur Integration

Aufgrund der „Rahmenvereinbarungen Integrationsplatz“ sind die Träger verpflichtet Kindern mit Behinderung bzw. drohender Behinderung die Aufnahme in einer wohnortnahen Einrichtung zu ermöglichen. Die Vorgaben der „Rahmenvereinbarung Integrationsplatz“ sind umzusetzen. Darüber hinaus ist die Bereitschaft des Trägers zur Auseinandersetzung

## **5.0 Zielpyramide – Im Sinne des „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes“**

Der Plan wurde in Kooperation zwischen dem Sozialministerium und dem Kultusministerium entwickelt.

Der erste Entwurf wurde im März 2005 veröffentlicht, seitdem befindet er sich in der Erprobungsphase.

Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan“ ist der einzige in der BRD, der die Altersspanne von 0 – 10 Jahren berücksichtigt und er ist der einzige, der die Familie als Bildungsort definiert.

Sein Ziel: praktische Umsetzungshilfen für alle, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind.

Folgend aufgeführte konkrete Angebote tragen zur Erreichung des Zieles bei:

1. Emotionalität und soziale Beziehungen
2. Gesundheit
3. Bewegung und Sport
4. Lebenspraxis
5. Sprache und Literacy
6. Medien
7. Bildnerische und darstellende Kunst
8. Musik und Tanz
9. Kinder als aktive Lerner und Forscher
10. Verantwortungsvolles und wertorientiertes Handeln
11. Team
12. Zusammenarbeit mit Familien
13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
14. Öffentlichkeitsarbeit
15. Integration

Auf den folgenden Seiten haben wir konkret beschrieben wie die Ziele des „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes“ in unserer Einrichtung umgesetzt werden. In den Überschriften finden sie die Ziele formuliert und in den folgenden Aufstellungen die konkrete, tägliche Umsetzung in unserem Haus.

### 5.1 Emotionalität und Soziale Beziehungen

Das Kind lernt kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen

#### Selbstverständnis des Kindes

Sich der eigenen Gefühle bewusst werden, sie akzeptieren und sie gegenüber anderen beschreiben können

#### Verständnis im Umgang mit Anderen

Eigene Bedürfnisse und Wünsche steuern, Grenzen und Regeln berücksichtigen hilfsbereit sein, Meinungen anderer respektieren

#### Selbstbewusstsein

Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten

- Gespräche im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis über Gefühle, Befindlichkeiten und körperliche Wahrnehmungen (Freude, Wut, Enttäuschung, Hunger, Heimweh, Schmerz ....)
- Täglich freies Frühstück praktizieren
- Tägliches selbständiges Erledigen der Hausaufgaben
- Tägliches üben des selbständigen Toilettenganges
- Um Hilfe bitten und Hilfe anbieten
- Stets für Ordnung im eigenen Bereich sorgen (Gruppenraum, Eigentumsfach, Schulranzen, ....)
- Tägliches unbeobachtetes Spielen im Flur, Garten, Turnraum
- Entwickeln von
- Geschlechtsidentität im Rahmen von Gesprächen im Sitzkreis, Rollenspielen und im alltäglichen

- Angebot der Möglichkeit der Übernahme von Patenschaften für neue oder jüngere Kinder
- Zuverlässige Übernahme von Diensten (Blumen gießen, Tischdienst, ....)
- Gemeinsames Spielen und Singen im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis, in spontanen Neigungsgruppen und angeleiteten Angeboten
- Gemeinschaftsarbeiten, auch in Kleingruppen, spontan und angeleitet
- Regelspiele und Wettspiele während der wöchentlichen Bewegungsstunde, im Garten, oder in Neigungsgruppen

- Mit Zuversicht und Stolz eigene Leistung erleben durch Lob und adäquate Kritik
- Eigene Grenzen erkennen und akzeptieren, Frustration erleben und aushalten durch Verlieren bei Regelspielen, Erfahren von angemessener Kritik
- Selbständiges Entscheiden und Handeln (Malen, Spielen, Frühstück, ... ) im Tagesablauf und bei Festen
- Stopp-Konzept
- Im täglichen Sitzkreis frei sprechen und seine Meinung vertreten
- Siehe auch „Bildnerische und darstellende

Kunst“ und  
„Sprache und  
Litaracy“

## 5.2 Gesundheit

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischen und sozialem Wohlbefinden

### Ernährung

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu übernehmen

### Körperpflege und Hygiene

Es ist wichtig, ein Grundverständnis zu erwerben zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens

### Sexualität

Das Kind lernt einen unbefangenen Umgang mit seinem eigenen Körper

- Kennen- und beachten lernen des eigenen Körpers und seiner Signale durch Gespräche im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis und im Alltag
- Gespräche im täglichen Sitzkreis über Mundhygiene, Bewegung, Essgewohnheiten, ...
- Tägliches Anbieten von gesunden Getränken
- Gemeinsamer Lebensmitteleinkauf in Neigungsgruppen oder innerhalb von Projekten
- Gemeinsames Kochen und Backen zu besonderen Anlässen oder in Neigungsgruppen, AG's oder Projekten
- Ständiges thematisieren der gesunden Ernährung bei den Eltern durch Gespräche, Aushänge, ...

- Gespräche im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis über den Körper, seine Signale und seine Befindlichkeit
- Tägliches Zähneputzen nach den Mahlzeiten
- Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten und vor und nach dem Toilettengang
- Stets angemessene (Wetter und Aktion) Kleidung tragen zum Turnen, Mittagsschlaf, Rausgehen, Baden im Sommer, ....
- Im Sommer täglich Sonnenschutz benutzen
- Regelmäßiges Ersetzen von Zahnbürsten, Knete, ...
- Regelmäßiges Reinigen und Wechseln von Bettwäsche, Wischlappen Spielzeug,
- Jährlicher Besuch beim Patenzahnarzt
- Jährliches Projekt. Gesundheit und Zahnpflege“
- Jährliche zahnärztliche Reihenuntersuchung durch das Gesundheitsamt
- Jährlicher Hör- und Sehtest für die nächsten Schulkinder durch das Gesundheitsamt
- Ständiges erinnern: Taschentuch, benutzen, bei Husten oder Niesen die Hand vor den Mund halten und waschen, Servietten benutzen, ...
- Täglicher Mittagsschlaf für unsere kleineren Kindergartenkinder
- Jährlicher 1.Hilfe-Kurs für unsere Schulanfänger

- Kennen lernen der beiden Geschlechter als gleichwertig durch Gespräche im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis: Spielen nur Mädchen mit Puppen? Malen Jungen nicht so schön wie Mädchen? ...
- Gelenkte oder freie Rollenspiele, die das Rollenverhalten offen legen
- Gemeinsames Nutzen des Waschräume
- Verriegelbare Toiletten für die Hortkinder
- Alltägliches Grenzen akzeptieren: Toilettentür nicht öffnen wenn jemand auf der Toilette ist, ...
- „Nein“ sagen und akzeptieren
- Stopp-Konzept

### 5.3. Sport und Bewegung

Bewegung ist eine Grundlage für die kindliche Entwicklung. Sie fördert die Leistungsfähigkeit und das Sozialverhalten

#### Motorik: Grob- und Feinmotorik

Das Kind lernt motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln

#### Kooperation und Kommunikationsfähigkeit

Das Kind lernt durch Spielen Gefühle auszudrücken, sich selbst auszutesten und Regelverständnis zu entwickeln

#### Sinneswahrnehmung

Das Kind lernt durch bewusstes Wahrnehmen seine Sinne bewusst zu erleben (Schmecken, Hören, ... )

- Kreativangebote (Basteln)
- am wöchentlichen Bewegungstag im Turnraum oder im Freien gehen, hüpfen, kriechen, ...
- gezielte feinmotorische Bewegungsübungen
- Spiel im Freien: klettern, schaukeln, Roller fahren, ...
- tägliches Angebot zum Spielen im Flur, Garten, Turnraum ohne direkte Aufsicht (2-4 Kinder pro Gruppe) mit wechselnden Spielmaterialien
- Ständiges zur Verfügung stellen unterschiedlichster Materialien: Kleber, Scheren, Stoffe, Wolle, Farben, Pinsel. Konstruktionsmaterial .....
- Spielen und Bauen im Sandkasten
- Regelmäßige Gartenarbeit in Kleingruppen oder Neigungsgruppen

- Kreative Gemeinschaftsarbeiten
- Wett- und Mannschaftsspiele in der wöchentlichen Bewegungsstunde, im täglichen Sitzkreis und im Freien, spontan in Neigungsgruppen oder angeleitet
- Im täglichen Miteinander eine angemessene Sprachkultur praktizieren
- Siehe auch: „Verständnis im Umgang mit anderen, Kontaktfähigkeit“
- im Umgang mit Anderen, Kontaktfähigkeit“

- Wasserspiele im Sommer
- Bauen und Spielen im und mit Sand
- Spaziergänge, spontan oder im Rahmen eines Projektes
- Waldtage im Rahmen eines Projektes oder spontan
- Verkehrserziehung als jährliches Projekt
- Tägliches Spielen im Freien
- Ratespiele Sensibilisierung der Sinne durch Geschmacksübungen, Tastübungen, Hörübungen, ....
- im täglichen Sitzkreis oder als gezieltes Angebot
- Siehe auch „Musik und Tanz“

### **5.4.Lebenspraxis**

Durch lebenspraktisches Lernen versteht das Kind seine Lebenswirklichkeit

#### **Selbständigkeit**

Das Kind lernt unabhängig zu denken, selbsttätig, selbständig und verantwortlich zu handeln

#### **Strukturierter Tagesablauf**

Das Kind gewinnt Handlungssicherheit durch Rituale

#### **Regeln, Grenzen, Konsequenzen**

Das Kind lernt sich in der Gemeinschaft zu Recht zu finden

- Tägliches freies Frühstück, Tisch decken und abräumen
- Tägliches, selbständiges An- und Ausziehen
- Täglich alleine von der Kita in die Schule und wieder zurück gehen
- Täglich korrektes und selbständiges Erledigen der Hausaufgaben üben
- Stets Ordnung halten
- Täglich selbständigen Toilettengang trainieren
- Täglich Essen ohne Hilfe üben
- Täglich nach den Malzeiten selbständig Zähne putzen üben
- Selbständiger, verantwortungsvoller Umgang mit Schere, Kleister, Stiften und allen anderen Materialien

- Regelmäßige Wochenstruktur (Englischtage, Bewegungstage, Mitbringtag)
- Durch Gespräche mit den Eltern dringend um Pünktliches Kommen und Abholen bitten
- Einhalten von „festen Zeiten“ bei täglich wiederkehrenden Aktionen: Sitzkreis, Spielzeit, Mittagessen, Mittagschlaf, Hausaufgabenzeit, ...
- Zuverlässiges Praktizieren bekannter, vertrauter Rituale: Geburtstagsfeiern, täglicher Tischspruch, jahreszeitliche Feste, ...

- Im täglichen Sitzkreis gemeinsam sinnvolle Regeln erstellen und deren Einhaltung praktizieren
- Im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis Konsequenzen für Regelüberschreitungen besprechen und einhalten
- Absprachen und Regeln stets einhalten in täglichen Leben, beim Spielen, ...
- Alltägliches Einhalten der Höflichkeitsgebote: Bitte, Danke, Begrüßungen, ...
- Sich in unklaren Situationen Hilfe holen
- Stopp-Konzept
- Siehe „Gesundheit“
- Siehe „Sinneswahrnehmung, Verkehrserziehung“
- Spaziergänge
- Regelspiele, Mannschaftsspiele beim Turnen oder im Freien, als Angebot oder freie Aktion
- Jährliche Aktion mit der Jugendverkehrsschule

### **5.5 Sprache und Literacy**

Das Kind findet Interesse an der Sprache und an der Fähigkeit sich sprachlich mitzuteilen

Es entwickelt Interesse an z. B.: Büchern, Geschichten, der Schrift, ...

#### **Sprachentwicklung / Sprachförderung**

Das Kind erlernt die Fähigkeit und wird motiviert seine Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken

#### **Mehrsprachigkeit**

Das Kind entwickelt Neugierde für andere Sprachen

#### **Kommunikation , Textverständnis, Abstraktionsfähigkeit**

Das Kind entwickelt die Fähigkeit zum Dialog und lernt den Bezug zwischen Texten und eigenen Erfahrungen herzustellen

- Vorlesen 14tägig durch die Vorlesepatin
- Vorlesen durch die Schulkinder, spontan oder gezielt
- Alltäglich auf eine gute Sprachkultur achten (Höflichkeit und ein respektvoller Umgangston)
- Alltäglich miteinander ins Gespräch kommen, im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis, in Kleingruppen, ...
- Geschichten erzählen, hören, nacherzählen, erfinden
- Rätsel, Reime, Fingerspiele, Lieder, Zaubersprüche
- Rollenspiele, Handpuppenspiele, gelenkt und unangeleitet, stetes Bereitstellen der nötigen Materialien
- Tägliche Hausaufgaben machen
- Anlauttabelle in der Gruppe aufhängen, und z. B. Lautübungen anbieten
- Lautübungen mit unterschiedlichsten didaktischen Materialien

- Wöchentliches Englisch in Kleingruppen für alle Kinder
- Singen englischer Lieder, Aufsagen englischer Reime und zählen in englischer Sprache im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder spontan in Neigungsgruppen
- Gespräche über unterschiedliche Muttersprachen und Kulturen um Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder spontan
- Lieder, Reime, Zählen in anderen Sprachen im Rahmen von Aktionen oder Projekten

- Freies Sprechen vor der Gruppe üben, im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder spontan
- Sprache als Mittel zur Integration nutzen
- Tägliche Konfliktbearbeitung mittels der Sprache
- Bereitstellen einer stets zugänglichen Lesecke
- Wöchentlicher Sprechkreis für alle Hortkinder
- Tägliche Tischgespräche
- Seinen geschriebenen Vornamen erkennen und ihn selbst schreiben lernen
- Gehörte Geschichten malen lassen
- Bekannt machen mit der Lauttabelle
- Siehe auch „Musik und Tanz“ und „Bildnerische und darstellende Kunst“ und „Emotionalität und soziale Beziehungen“

## **5.6 Medien**

**Das Kind lernt die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und Handzuhaben, aber auch mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen**

**Kennen lernen  
verschiedener Medien**

- Die in allen Gruppenräumen zur ständigen Verfügung stehenden Bilderbücher gemeinsam oder alleine betrachten
- Vorlesen und selber lesen
- Mit dem Umgang mit den CD-Player vertraut machen und entsprechende CDs und Kassetten zum selbstverantwortlichen Benutzen zur Verfügung stellen
- Jährlicher Besuch der Hanauer Märchenfestspiele mit den großen Kindergartenkindern
- Theater, Zauberer, ... zu Festen in die Kita einladen
- Fotografieren durch Kinder innerhalb von Aktionen oder Projekten
- Ausstellung der Fotos mit Kommentaren
- Siehe auch „Sprache und Literacy“

**Umgang mit Medien**

Medien werden als Mittler der Unterhaltung, Information, Kommunikation und Interaktion eingesetzt

- Ständiger freier Zugang zu Büchern , Kassetten und CDs, dem jeweiligen Thema entsprechend
- Besuche in der Bücherei
- Zeitschriften für die Kinder bereit halten
- Im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis miteinander über Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes sprechen
- Geschichten nacherzählen, auch in Buchform
- Alle 2 Wochen vorlesen durch die Vorlesepatin
- Kinobesuche und anschließende Gespräche

**Medienkompetenz**

Stärkung der Medienkompetenz vom Alter des Kindes abhängig

- Im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis gemeinsames Festlegen und Einhalten von Regeln für den Umgang mit den Medien
- Im Alltag ständig den verantwortungsvollen Umgang mit den Medien praktizieren (Bücher nicht bemalen, CDs nicht hinwerfen, nicht zu laut Kassette oder CD hören, ... )
- Bekannt machen mit Strukturen in Geschichten und Gesprächen wie z. B.: im Märchen siegt immer das Gute
- In Gesprächen Zusammenhänge erkennbar machen

### **5.7 Bildnerische und darstellende Kunst**

Das Kind lernt seine Umwelt mit allen fünf Sinnen bewusst wahrzunehmen; es entdeckt die Vielfalt von Möglichkeiten seine Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen

#### **Kreativität**

Das Kind stärkt durch sinnlich-körperliches Wahrnehmen und kreatives Gestalten sowohl seine Vorstellungskraft und Denkfähigkeit als auch seine sprachliche Ausdrucksweise

#### **Ausdrucks- und Darstellungsformen**

Das Kind lernt unterschiedliche ausdrucks- und Darstellungsformen als Möglichkeit seine Eindrücke zu ordnen und Wahrnehmung zu strukturieren

#### **Empfindungsvermögen**

Es hilft dem Kind auf vielfältiger Weise seine Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen auszudrücken

- Ständiges Praktizieren von Schneiden, Malen, Kleben, Kneten, Falten, Sticken, Ausprickeln, ... im Freispiel und angeleiteten Angeboten
- Bereitstellen und vertraut machen mit unterschiedlichsten Materialien, unterschiedlichsten Papieren, Farbarten, Bau-Steck- und anderen Konstruktionsmaterialien im Freispiel in angeleiteten Angeboten und innerhalb von Projekten zum Experimentieren
- Konstruieren mit kostenlosem Material
- Bereitstellung einer Verkleidungskiste in allen Gruppen
- Präsentieren der Werke der Kinder in der Kita
- Siehe auch „Motorik

- Rollenspiele, freie und gelenkte, im Sitzkreis und angeleiteten Aktionen und in Projekten als pädagogisches Hilfsmittel
- Verkleiden
- Gesang
- Tanz
- Bewegung
- Sprache
- Spiele im Sandkasten
- Malen und Gestalten mit den unterschiedlichsten Farben auf verschiedensten Papieren, Pappen, Holz ...
- Gestalten mit Knete, Ton, Pappmaschee, Sand, ....
- Jährlicher Besuch der Hanauer Märchenfestspiele mit den großen Kindergartenkindern
- Einladen von Zauberern, Theatern, Puppenbühnen, ... in die Kita zu Festen

- Tastspiele, Hörspiele und andere Kim-Spiele im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder als Aktivität
- Gedanken und Empfindungen in Bildern, Gesten, Mimen oder Bewegung ausdrücken
- Gedanken und Gefühle in Worte kleiden
- Bücher betrachten, vorlesen, lesen, nacherzählen
- Siehe auch „Sprache und Litaracy“ und „Emotionalität und soziale Beziehungen“

## **5.8 Musik und Tanz**

Das Kind erfährt Musik als Quelle der Entspannung und Wohlfühl. Durch Musik wird es zur Kreativität angeregt, zur Bewegung mit Musik (Tanz), zum Singen und Erzählen. Es empfindet die Musik als Möglichkeit Emotionen auszudrücken.

### **Fantasie und Kreativität**

Das Kind lernt gestalten und seine eigenen Ideen einzubringen

### **Wahrnehmung und Erleben / Rhythmik**

Fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes

### **Sprachbildung**

Das Kind entdeckt die eigene Sprech- und Singstimme. Stimmbildung ist zugleich Sprachbildung

- Bewegung zur Musik in der Bewegungsstunde oder im Freispiel zum Finden eigener Ausdrucksformen
- Klanggeschichten als Angebot in Neigungsgruppen oder im Rahmen von Projekten
- Gedanken und Empfindungen bei gehörter Musik sprachlich ausdrücken oder malen
- Den Umgang mit dem Orff-Instrumentarium erlernen
- Zur Verfügung stellen von Instrumenten
- Instrumente selbst herstellen
- Stopp-Tanz, angeleitet oder frei
- Eigene Tänze kreieren

- Rhythmisches Klatschen, stampfen, ... zur Musik oder zur Sprache
- Rhythmische Übungen in der Bewegungsstunde
- Lieder, Kreisspiele, Gedichte, Reime, Zaubersprüche, Lautübungen, ...
- Selbstbestimmtes Benutzen der Musikinstrumente
- Bewegung mit Musik im täglichen Freispiel, bei Festen und in der wöchentlichen Bewegungsstunde
- Selbständige Nutzung des CD-Player
- Siehe auch „Sprachentwicklung“

- Stimmübungen; von Schreien bis lautlos sprechen, summen, ...
- Lautübungen, z. B.: Old McDonald has a farm
- Lieder, Fingerspiele, Reime, Sprüche
- Singspiele, auch in anderen Sprachen im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder in Kleingruppen
- Siehe auch „Sprachentwicklung“

### **5.9 Kinder als aktive Lerner und Forscher**

Das Kind entdeckt die Welt/Umgebung mit seinem eigenen Tun und Handeln (Formen, Mengen, Zahlen, Gewichte, Raum, Zeit, Dimensionen, ... )

#### **Mathematik**

Spielerischer Umgang mit Mengen und Zahlen

#### **Technik**

Entdeckungsfreude erwecken, Technik kennen lernen

#### **Naturwissenschaft**

Das Kind erlebt die Welt um sich herum sein Interesse daran wird geweckt

- Mengen- und – Größenerfassung beim Spielen und Lernen mit stetes frei zugänglichem entsprechendem didaktischen Material (Zehnerstäbchen, Mini-Lück, ... )
- Formen kennen lernen, erkennen lernen und zuordnen
- Gewichte unterscheiden lernen durch praktische Erfahrung, z. B.: einen Tisch tragen mehrere Kinder, einen Stuhl trägt ein Kind
- Zahlen und Mengen durch Spiele erfassen
- Räumliche Orientierung trainieren und sichern durch Turnübungen, Tanz, Spiele wie Mikado, Verstecken, ...
- Mengen-, Größen- und Gewichtserfassung beim Einkaufen, Kochen und Backen
- Erfassen von Zeiträumen durch Gespräche und Übungen im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis und wiederholtes Thematisieren im Alltag

- Erkennen einfacher Mechanismen durch eigene Alltagserfahrungen, die im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis oder in Kleingruppen besprochen werden (Klettverschluss, Magnettafel, ... )
- Statische Erkenntnisse erfahren durch den täglichen Umgang mit Bausteinen und anderen Konstruktionsmaterialien
- Umgang mit gebrauchten technische Geräten (Telefon, PC-Tastatur in der Puppenecke, Schreibmaschine, ...
- Zahnradspiel

- Entwicklung und Wachstum von pflanzen und Tieren beobachten und besprechen im täglichen Sitzkreis, spontan oder in Kleingruppen, beim Spaziergang im Wald oder Feld
- Bücher, Entwicklungspuzzles, ...
- Bepflanzen, Pflegen und Abernten eines Beetes in Neigungsgruppen
- Wetterbeobachtungen mit Dokumentation in Projekten
- Gartenpflege in Neigungsgruppen
- Die unterschiedlichen Jahreszeiten bewusst erleben
- Experimente und Versuche z. B.: wie verhält sich Wasser bei unterschiedlichen Temperaturen? Brennt eine Kerze unter einem Glas weiter?
- Experimentier-AG
- Siehe auch „Verantwortungsvolles und Handeln“

### **5.10 Verantwortungs- und wertorientiertes Handeln**

Unterstützt das Kind in der Auseinandersetzung mit seinen Fragen und stärkt es in der Ausbildung seiner eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit

#### **Wertvermittlung**

Wie ernst wird jeder einzelne Mensch genommen

- Alltäglich positiven Umgang miteinander pflegen durch selbstverständliches Praktizieren der üblichen Höflichkeitsrituale (Begrüßen, Danken, Bitten Verabschieden, ... )
- Beim Essen täglich die Mahlzeit mit einem gemeinsamen Tischspruch beginnen
- Gängige Tischmanieren täglich bei allen Mahlzeiten praktizieren
- Hilfsbereitschaft bewusst praktizieren. selber Hilfe anbieten und Hilfe annehmen
- Achtungsvollen und respektvollen Umgang praktizieren mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen
- Achtung vor dem Eigentum der anderen üben (fragen ob man etwas von dem anderen benutzen darf)
- Ständiges Thematisieren von Werten und Konflikten bei jeder Gelegenheit
- Sensibel machen für die Lebenssituation Anderer durch Berichten aus z. B.: ärmeren Ländern und Beteiligung an Sammelaktionen
- Basteln mit kostenlosem Material

#### **Gesellschaftsfähigkeit Religion / Kultur**

Das Kind ist ein Teil der Gesellschaft und kann zu Veränderungen beitragen

- Anbieten der Möglichkeit von Übernahme von Patenschaften für neue Kinder zur Unterstützung beim Einleben in der Gemeinschaft
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wertigkeit besprechen im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis, z. B.: wie hat dir oder mir heute das Mittagessen geschmeckt? Was habe ich im Urlaub gegessen und was esse ich zu Hause?
- Gemeinsames Zubereiten von „fremden“ und bekannten Speisen zu Festen oder in Projekten
- Mütter aus anderen Länder kochen mit den Kindern ein landestypisches Gericht
- Lieder, Tänze, Spiele aus anderen Ländern üben
- Achten und Feiern von Festen: Geburtstage, Erntedank, Fasching, Kita-Geburtstag, ...

#### **Umweltbewusstsein**

Das Kind wird sensibilisiert für die Umwelt

- Gespräche im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis über die Verletzlichkeit und Unersetzbarkeit unserer Umwelt
- Achtungsvollen Umgang mit anderen Menschen Tieren und Pflanzen alltäglich vorleben
- Verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, Strom, Seife, Toilettenpapier, Farben, Papiertaschentüchern Abfall, ... vorleben und im regelmäßig stattfindenden Sitzkreis besprechen
- Gespräche über den Umgang mit Pflanzen (Rinde, Äste, Blätter, Blüten ... nicht abreißen; warum darf man nicht auf jeden Baum klettern? )
- Täglich die Möglichkeit geben auf unserem Kletterbaum zu klettern
- Beete anlegen und sie täglich zuverlässig pflegen in Neigungsgruppen oder in Projekten
- Versuche durchführen: wie gedeiht eine Pflanze ohne Licht, ohne Wasser, usw. innerhalb von Projekten oder in Kleingruppen
- Besuche im Umweltzentrum innerhalb eines Projektes
- Herstellen und Beobachten eines Wasserkreislaufes in der Gruppe oder als Projekt
- Wachstumsbeobachtungen bei Bohnen, Ostergras, ...
- Während der Erntezeit Erdbeeren pflücken gehen und sie weiterverarbeiten zu Erdbeerjoghurt, Erdbeermarmelade, ...
- Weiterverarbeitung der eigenen Ernte aus dem eigenen Beet, Zierkürbis zur Dekoration, Radieschen auf (selbstgebackene) Brot, Tomatensalat, ...
- Keine Tierquälereien zulassen; Spinnen, Käfer werden schonend ins Freie gebracht
- Herstellen und beobachten eines Wasserkreislaufes in der Gruppe oder als Projekt
- Besuch des Umweltzentrums innerhalb eines Projektes
- Siehe auch „Emotionalität und soziale Beziehungen „ und „Kinder als aktive Lernen und Forscher“

**5.11 Team**

Menschen die im Austausch miteinander ein gemeinsames Ziel entwickeln und danach arbeiten

Organisation

Teamentwicklung

Qualitätssicherung

Wichtig für fachlich kompetente, effektive pädagogische Arbeit

Sicherstellung und Weiterentwicklung der professionellen Arbeit

- Wöchentliche eineinhalb bis zweistündige Teamsitzung
- Tägliche kurze Tagesabsprache in der Frühdienstgruppe
- Dienstabspachen, -einteilungen (Schlafwache, Hausaufgaben, Vorbereitung div. Aktionen, ...)
- Klären von Zuständigkeiten (Garten, Teamsitzung, Turnraum, ...)
- Zeitplanung und Terminabsprachen für Elterngespräche; Besprechungen mit Kolleginnen, Praktikantinnen; Ausflüge; AGs; ...
- Praktikantenbetreuung

- Teamsitzungen
- Supervision im Team
- Jährliche gemeinsame Weiterbildung/Konzeptüberarbeitung
- Kollegiale Beratung in der Teamsitzung oder in Einzelgesprächen
- Unterschiedliche Standpunkte besprechen, Kompromisse suchen, finden und akzeptieren
- Gegenseitige Unterstützung erbitten, geben und annehmen
- Bereit sein sich für Neues zu öffnen
- Fehler zulassen und aus ihnen lernen
- Praktikantenbetreuung: wöchentliche Gespräche, Vorbereitung von Schulprojekten, Teilnahme an den Praxisanleitertreffen der Fachschule, Erstellen, Überarbeiten des Praktikantenfahrplanes und daran orientiertes Arbeiten, Organisation und Teilnahme an den Praktikantentreffen
- Siehe auch „Zusammenarbeit mit anderen Institutionen“

- Jährlich 2 Konzeptionstage, jedes 2. Jahr mit fachlicher Begleitung
- Regelmäßige Reflexion / Supervision
- Regelmäßige Eigenkontrolle im Rahmen der Teamsitzungen
- Orientierung an den Qualitäts-Standards
- Flexibilität üben und Neues versuchen
- Auch negative Erfahrungen zulassen
- Anleitung von Praktikanten
- Umsetzung des „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes“

## **5.12 Zusammenarbeit mit Familien**

Kindertagesstätten unterstützen die Familie bei Lern- und Entwicklungsprozessen

Beratung, Ergänzung und Unterstützung  
Mit Eltern eine Erziehungspartnerschaft eingehen

Elternmitwirkung  
Ergänzung der pädagogischen Arbeit

- Tägliche Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche für die Eltern eines jeden Kindes
- Ausführliches Aufnahmegespräch
- Informationsgespräch nach der Eingewöhnungszeit für die Eltern eines jeden Kindes
- Beratungsgespräche mit Eltern bei Bedarf von Seiten der Eltern oder der Kita, auch mit Therapeuten nötigenfalls
- Kontaktherstellung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Familienberatung, Logopäde, Frühförderstelle, Jugendamt, ...
- Elternabende, Themenelternabende für alle Eltern
- Gruppenelternabende
- Elternnachmittage mit gruppeninternen Themen
- Pinwand-Infos

- Frühstückstage für Kinder
- Eltern-Kindnachmittage in den Gruppen
- Hospitation der Eltern auf Wunsch und nach Absprache in der Gruppe
- Planung, Mitgestaltung von Festen
- Unterstützung bei Aktivitäten und Projekten, Kochen, Backen, Tanzen, Begleitung bei Ausflügen und Spaziergängen, ...
- Elternbeiratssitzungen ca. alle 8 Wochen
- Beteiligung an den Sitzungen des Gesamtelternbeirates
- Elternstammtische durch Elterninitiative

## 5.13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### Ergänzung und Unterstützung

Bei Entwicklungs- und Erziehungsfragen

### Kooperation

Wir haben Kontakt zu folgenden Einrichtungen

### Übergang

Intensiver Austausch z. B. im letzten Jahr vor der Schule, bei Kita-Wechsel und Kita-Hort-Wechsel

- Rathaus
- Frühförderstelle, in Absprache mit den Eltern
- Familienberatungsstelle ASK
- Bibliothek
- Andere Kitas
- Grundschule
- Beratungsstelle bei gewaltsamen Übergriffen bei Kindern, Lawine
- Jugendamt
- Sozialpädiatrische Zentren in Frankfurt und Offenbach
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Gesundheitsamt
- Siehe auch „Integration von Kindern mit Behinderung“ und „Team“

- Feuerwehr
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege
- Jugendverkehrsschule
- Gesundheitsamt
- Patenzahnarzt
- Vorlesepate/in
- Bibliothek
- Förster
- Örtliche Geschäfte

- Übergabegespräche bei Wechsel der Einrichtung z. B.: andere Kita, Einschulung. Aufnahme in den Hort, usw. bei Einverständnis der Eltern
- Besuch einer Unterrichtsstunde mit unseren zukünftigen Schulkindern in einer 1. Klasse der Grundschule
- Schnuppertage für Kindertagesstätten-Neulinge vor der Aufnahme
- Kontakte zu den Lehrern unserer Schulkinder

### **5.14 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit zeigt ein transparentes, einrichtungsbezogenes Bild der Arbeit

#### **Transparenz der Arbeit**

Die alltägliche Arbeit in der Einrichtung den Eltern zugänglich machen

- Info-Elternabende
- Elternnachmittage
- Presseartikel
- Stammtische außerhalb der Kita
- Präsentation der Arbeit durch Fotoaushänge in der Kita von Aktivitäten, Kindergarten-Alltag, Festen, ... und Ausstellung der Werke der Kinder
- Beteiligung an Aktionen der Stadt
- Info-Aushänge in der Kita
- Infos im Internet "Kind und Kegel" und "Stadt Bruchköbel"

#### **Werbung**

Unsere Transparenz in der Öffentlichkeit zeigt wie wir Arbeiten und unsere Schwerpunkte

- Presseartikel
- Öffentliche Feste
- Beteiligung an der Sammlung der Rudolf-Walter-Stiftung
- Unterstützung der städtischen Veranstaltungen durch Dienste z. B. Blumenmarkt
- Infos im Internet „Stadt Bruchköbel“, „Kind und Kegel“

## 5.15 Integration von Kindern mit Behinderung

### Förderung der Entwicklung des Kindes

Das Kind in seiner Individualität wahrnehmen, stärken und fördern

### Offenheit im Umgang mit der Verschiedenheit des Anderen

#### Wahrnehmung / Diagnostik

- Intensive Aufnahmegespräche
- genaues Studieren von Arztberichten
- Enge kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Interdisziplinäre Gespräche
- Erstellung und ständige Aktualisierung individueller Förderpläne
- Regelmäßiger Einsatz von verschiedenen Testverfahren (Quinnt, Kipphardt)
- Regelmäßige Beobachtungen
- Hospitationen bei Therapiesitzungen
- Zahlreiche „Schnuppertage“
- Gelegentliche Hausheruche

#### Stärkung / Förderung

- gezielt tägliche Unterstützung im Gruppenalltag
- gezieltes Fördern von Stärken durch gezielte Einzel- bzw. Kleingruppenangebote
- Teilnahme der Kinder an allen Gruppenaktivitäten entsprechend ihrer Möglichkeiten
- Einsatz von Hilfsmitteln ( z. B. Gehhilfen, Wahrnehmungsmaterialien)
- flexibles Handeln der Erzieher um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden

#### In der Arbeit mit dem Kind

- regelmäßige Sitzkreise, in denen individuelle Stärken besprochen werden
- Im täglichen Freispiel Angebote für Kinder mit/ ohne Behinderung
- Gelegentliche Bilderbuchbetrachtung zum Thema
- Regelmäßige angeleitete gruppenübergreifende Angebote ( Naturtag, Werkraum- AG...)
- Im Rahmen von Projekten Gemeinschaftswerke erstellen ( jeder nach seinen Möglichkeiten)

#### In der Arbeit mit den Eltern

- Einsatz einer Informationsbroschüre/ Fleyers – Darstellung des Integrativen Ansatzes
- Regelmäßiges Darstellen der Thematik in verschiedenen Elternveranstaltungen
- Regelmäßige intensive Eltern-/ Entwicklungs-Gespräche
- Sporadisch Referenten/ Fachkräfte zu entsprechenden Themen einladen
- Aktives Werben für Themen-/ Infoabende, die außerhalb der Kita stattfinden
- Schaffung einer hohen Transparenz der integrativen Arbeit (Klarheit und Offenheit zu Vorzügen/ Nacheilen)

## 6.0 Angebote

### 6.1 Eingewöhnung

Einige Kinder betreten die Kita mit der Anmeldung zum ersten Mal. Bei dieser Gelegenheit wird zum ersten Mal ein Rundgang durch die Kita angeboten und wahrgenommen. Spätestens beim Erstgespräch lernen das Kind und seine Eltern die zukünftige Gruppenerzieherin, die Räumlichkeiten und das Außengelände der Kita kennen. Es ist die erste Gelegenheit für das Kind sein neues Umfeld anzuschauen und es zu begehen. Ebenso ist es auch für die Eltern das erste Mal dass sie die zukünftige tägliche Umgebung ihres Kindes sehen.

Für viele Eltern und Kinder ist der Kindergartenbesuch auch das erste Mal dass sie sich täglich für mehrere Stunden voneinander trennen müssen, deshalb gestalten wir die Eingewöhnungszeit sehr individuell. In den ersten Kindertagen orientieren wir uns an den bisherigen Erfahrungen der Eltern des Kindes. Manchen Kindern fällt die Trennung leichter wenn sie kurze Zeit ohne Eltern in der Gruppe bleiben, manchmal ist es angenehmer wenn die Eltern noch einige Zeit gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe verbringen; das respektieren wir und berücksichtigen die Gefühle der Kinder und der Eltern indem wir den Kindern die Möglichkeit geben sich in angemessener, sanfter Art und Weise bei uns einzuleben. Die umsichtig und respektvoll gestaltete Eingewöhnungszeit erleichtert den Kindern und den Eltern die Trennung voneinander und schafft gegenseitiges Vertrauen. Durch die Selbstverständlichkeit mit der wir jedes einzelne Kind annehmen und in die Gruppengemeinschaft aufnehmen vermitteln wir eine Atmosphäre der Geborgenheit und der Sicherheit. Wir unterstützen jedes Kind durch Ermutigung und verdientes Lob darin sich in seinem neuen Umfeld zurechtzufinden, sich darin wohl zu fühlen und es sich nach und nach als vertrauten Lebensraum zu erschließen.

Immer häufiger kommt es vor, dass die Kinder die zu uns kommen noch Windeln tragen. Hier unterstützen wir ihre Sauberkeitserziehung durch Ermunterung zum selbständigen Toilettengang, durch Einübung und Lob.

Die Erzieher/innen informieren die Eltern beim Abholen des Kindes kurz über den Verlauf des Aufenthaltes des Kindes in unserem Haus und zeigen so, dass wir die Eltern ernst nehmen und uns ihre Kinder wichtig sind.

## 6.2 Ernährung in der Kita

In unserer Einrichtung bieten wir freies Frühstück an.

Das heißt: In jeder Gruppe stehen auf dem Frühstückswagen Geschirr, Besteck und die Getränke bereit. Jedes Kind hat in der Zeit von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr die Möglichkeit nach eigenen Bedürfnissen, ohne Zeitdruck sein mitgebrachtes Frühstück am Frühstückstisch zu essen. Danach räumt es sein benutztes Geschirr weg und säubert seinen Platz für den nächsten der frühstücken will. Oft sprechen sich die Kinder ab und suchen in kleinen Gruppen den Frühstückstisch auf. Hierbei lernen sie Handlungsabläufe zu planen und sich gegenseitig zu helfen. Es finden interessante Gespräche statt und die Kinder beobachten das Gruppengeschehen.

Die Erzieher/innen erinnern die Kinder rechtzeitig daran zu frühstücken.

Da wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung legen bringen die Kinder keine Süßigkeiten zum Frühstück mit in den Kindergarten.

Von Zeit zu Zeit findet in den Gruppen auch ein gemeinsames Frühstück statt.

Die Getränke werden von der Kita zur Verfügung gestellt. Es werden täglich ungesüßter Tee (wechselnde Sorten), stilles Wasser, Mineralwasser und Milch angeboten. Wenn der Frühstückswagen aus der Gruppe gefahren wird stehen in jeder Gruppe weiterhin für die Kinder Tee und Wasser bereit, so dass alle Kinder den ganzen Tag über mit Getränken versorgt sind.

Das Mittagessen der Kinder wird in einer Großküche zubereitet und der Kita in Thermobehältern geliefert. Die Kindergartenkinder essen um 12.00 Uhr und die Hortkinder in unserer Kita nehmen ihr Mittagessen gegen 13.45 Uhr ein, wenn alle Kinder aus der Schule gekommen sind. Unsere Kita wird 2-mal täglich, für jedes Mittagessen frisch, beliefert.

Zum Mittagessen treffen sich die Kinder in mehreren festgelegten Gruppen. Wir legen Wert auf eine angemessene Esskultur und geben diese Werte an die Kinder weiter. Im Regelfall entscheiden die Kinder selbst wie viel sie essen möchten. Das Mittagessen wird möglichst in Ruhe und in entspannter Atmosphäre eingenommen. Wir regen die Kinder an, alle, auch die ihnen unbekanntes Speisen, zu kosten.

Für den Nachmittagssnack bringen sich die Kindergartenkinder etwas zu essen von zu Hause mit. Auch hierfür bekommen die Kinder die Getränke von der Kita. Der Snack am Nachmittag wird gemeinsam eingenommen.

Für die Hortkinder gibt es wegen des späten Mittagessens keinen regelmäßigen Nachmittagssnack mehr.

Alle Kinder putzen sich nach dem Frühstück und nach dem Mittagessen die Zähne.

### 6.3 Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Zeitrahmen in unserer Kita ein. Im Freispiel wählt das Kind selbst seinen Spielpartner, das Material oder das Spielzeug, den Spielort und die Spieldauer.

Das Freispiel regt die Kinder an Vorgänge und Ereignisse bewusst wahrzunehmen und dies im Spiel zu erleben und zu verarbeiten. In ihren individuell ausgesuchten Rollen lernen die Kinder die eigenen Grenzen und die der Anderen zu erkennen und zu verstehen.

Im selbständigen Spiel

- entwickelt sich der selbständige Umgang miteinander,
- nehmen die Kinder sprachlich Kontakt miteinander auf,
- formt sich die Gesamtpersönlichkeit des Kindes,
- nimmt das Kind Eindrücke auf,
- bildet Zusammenhänge,
- erhält Wissen und
- löst sich von der Abhängigkeit vom Lob eines Erwachsenen.

Auch das beobachtende Kind profitiert im Freispiel; es erprobt sich, konzentriert sich, entwickelt eigene Fantasien, schult seine Kreativität und ist schöpferisch tätig.

Die Erzieher/innen spielen auf Anfrage oder wenn es ihnen sinnvoll erscheint mit; sie stehen den Kindern bei Fragen oder Problemen hilfreich und klärend zur Seite.

Die Zeit des Freispiels ist mit die wichtigste Zeit um die Kinder zu beobachten und daraus wertvolle Informationen über die Fertigkeiten und das Sozialverhalten der Kinder zu erhalten. Diese Beobachtungen werden sorgfältig dokumentiert und sind eine wichtige Basis für unsere pädagogischen Handlungen, die Gespräche mit den Eltern und für die Portfolios der Kinder.

Innerhalb der Freispielzeit finden auch angeleitete, kreative Angebote statt.

## 6.4 Kreative Angebote

Zur gezielten Förderung unserer Kinder bieten wir kreative Aktivitäten und angeleitete Spielsituationen an. Hierbei setzen wir auf die Neugier, das Interesse und den Spaß der Kinder am Lernen und allem Neuen. Die Kinder sammeln Erfahrung und üben sich im praktischen Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und Techniken.

Unter anderem werden so die Fein- und Grobmotorik gefördert und die Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder.

Ihre Phantasie wird angeregt und sie haben die Möglichkeit ihre Ideen und Gefühle auf ganz individuelle Art auszudrücken und zu erproben.

## 6.5 AGs

Wir bieten unseren Kindern die Möglichkeit, an unterschiedlichen AGs teilzunehmen, die hauptsächlich von den Erzieherinnen aber auch von Eltern angeboten werden.

Eine bestimmte Anzahl von Kindern beschäftigt sich über einen längeren Zeitraum hin intensiv mit einem Thema. So zum Beispiel: Tanzen, Experimente, Wald, Fingerspiele Kochen, Backen, Basteln mit Eltern. Die Zusammensetzung der AG-Gruppen und die Dauer der AGs variieren, sie sind von der entsprechenden Zielsetzung abhängig.

## 6.6 Bewegung

Bewegung ist nicht nur eine Voraussetzung um körperliche Fähigkeiten zu entwickeln, sondern muss zudem als eine der Grundlagen für die allgemeine Entwicklung des Kindes betrachtet werden. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Bewegung ist für sie ein elementares Ausdrucksmittel. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf ausreichende Bewegung im Alltag.

Für jede Gruppe ist pro Woche ein Bewegungstag festgelegt. Im Winter oder bei schlechtem Wetter wird für dieses Angebot eher der Mehrzweckraum genutzt, im Sommer, aber auch im Winter unser weitläufiges Freigelände. Vor Beginn der Bewegungsstunde ziehen sich die Kinder soweit als möglich selbständig um. Durch vielfältige Bewegungsarten wie z. B. hüpfen, rennen kriechen, klettern, tanzen usw. trainieren sie nicht nur ihren Körper sondern erleben auch Sinneserfahrungen wie Tasten, Gleichgewicht usw.

Durch die Durchführung von Mannschafts-, Bewegungs- und Wettspielen fördern wir u. A. die Kooperation, Gruppenfähigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeiten unserer Kinder.

Wir werden dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auch dadurch gerecht, dass wir bei fast jedem Wetter, entsprechend gekleidet, mit den Kindern nach draußen gehen.

## 6.7 Sitzkreis

In jeder Gruppe bieten wir den Kindern die Möglichkeit im Rahmen des Sitzkreises über die Dinge zu sprechen die sie gerade beschäftigen. Nicht nur Aktuelles wird hier geklärt und angesprochen sondern es werden zudem neue Themen eingeführt und besprochen, Konflikte beschrieben und gemeinsam nach Lösungen gesucht, Vorhaben geplant und Aufgaben verteilt, Lieder gesungen, Kreisspiele gespielt, Geschichten gehört und erzählt und Bilderbücher betrachtet.

So üben die Kinder unter Anderem das aufmerksame und konzentrierte Zuhören, das Respektieren der Meinung anderer, das Vertreten der eigenen Haltung und Regeln einzuhalten.

Sie erweitern dadurch ihr Selbstbewusstsein, Achtung und Respekt vor Anderen und ihre Sprachkompetenz.

## 6.8 Schulfähigkeit

Eine der Aufgaben und Ziele unserer Kita ist es die uns anvertrauten Kinder während ihrer Kindergartenzeit auf die Einschulung vorzubereiten. Den ersten Schritt in Richtung Schulfähigkeit leistet das Kindergartenkind schon am ersten Kindertag indem es sich für eine kurze Zeit von seinen Eltern löst.

Wir geben dem Kind den Raum, die Möglichkeit und die nötige Unterstützung seine Fähigkeiten zu entwickeln und eigene Erfahrungen außerhalb der Familie zu sammeln.

Wir unterstützen die Entwicklung seiner Persönlichkeit indem wir dem Kind zur Selbständigkeit und Eigeninitiative verhelfen, ihm ermöglichen emotionale Bindungen aufzubauen, ihm helfen geistige und körperliche Fähigkeiten zu entfalten, ihm Unterstützung geben seine Rolle innerhalb der Gruppe zu finden, ihm demokratisches Zusammenleben ermöglichen, die Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung fördern und ihm durch zuverlässige Akzeptanz ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen geben.

Wir bereiten die Kinder auf die Schule und weitere Lebensbereiche vor indem wir ihnen helfen ihre Fähigkeiten und Begabungen im kognitiven Bereich, sozialen Bereich und emotionalen Bereich zu entwickeln.

Das erreichen wir indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten sich in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben, sie positiv darin bestärken und praktisch unterstützen. Wir trösten sie bei Niederlagen und Misserfolgen und bestärken sie darin sich aufs Neue zu versuchen. Den Kindern bieten wir die Möglichkeit des Zusammenlebens in einer größeren Gruppe außerhalb des familiären Raumes, hierbei lernen sie

unter anderem Bindungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz.

Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder z. B. durch Übertragen von Aufgaben und Verantwortung, Mitbestimmung beim Aufstellen von Regeln und dadurch dass wir sie ermutigen möglichst viel selber zu tun.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung intensivieren wir die Kleingruppenarbeit für unsere Vorschulkinder. Das heißt die Aufgabenstellung wird komplexer und erstreckt sich über einen erweiterten Zeitraum. Wir schulen noch gezielter die Feinmotorik, fördern eine angemessene Arbeitshaltung indem wir zum Beispiel auf der exakten Erfüllung von Arbeitsanweisungen bestehen und die erbrachten

Leistungen ehrlich loben. Auf selbständiges und eigenverantwortliches Tun und Handeln legen wir größeren Wert.

Einmal in der Woche, mit Ausnahme der Schulferien, treffen sich die zukünftigen Schulkinder zum gemeinsamen Spiel und anderen Aktivitäten. Hierbei lernen sich unsere „Frediretis“ besser kennen und lernen sich in der Gesellschaft gleichaltriger zu beweisen.

## 6.9 Feste, Feiern und Geburtstage

In jedem Jahr werden in der Kita Feste gefeiert. Manche Feste des Jahreskreises wie zum Beispiel Fasching, Ostern, Sommerfest, Kita-Geburtstag, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten werden in jedem Jahr begangen und gefeiert. Andere Feiern wie z. B. Neujahr, Halloween, Frühlingsfest, feiern wir sporadisch oder wenn sie anfallen. Manchmal, wenn wir die Ideen unserer Kinder aufgreifen und die Kinder sie weiterentwickeln entsteht auch daraus eine Fest.

Die Feste finden in unterschiedlichem Rahmen statt: Öffentlich, mit Eltern und Kindern oder nur für die Kinder.

Die Vorbereitung, Organisation und die Durchführung wird durch den Elternbeirat und viele Eltern unterstützt.

Die Feiern tragen zu einer Intensivierung der Kontakte und der Kommunikation der Eltern untereinander und mit den Erzieherinnen bei. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl, verstärken das Interesse und wecken die Mitverantwortlichkeit für die Arbeit in der Kita bei den Eltern. Der Geburtstag eines Kindes ist für jedes Kind ein besonderer Tag, es ist Mittelpunkt des Geschehens und wir feiern in der Regel mit jedem Kind seinen Geburtstag. So erlebt jedes Kind wie wichtig es uns ist und ist stolz darauf dass „sein“ Tag gewürdigt wird. In Absprache mit der Gruppenerzieherin kann der Geburtstag auch an einem anderen Tag in der Kita gefeiert werden.

Auch die Geburtstage der Erzieherinnen und den Geburtstag unserer Kita begehen wir mit den Kindern.

## 6.10 Ausflüge und Spaziergänge

Mit unseren Kindern unternehmen wir spontan oder geplant Spaziergänge in die Stadt oder ins freie Feld, mit oder ohne bestimmtes Ziel. Die Kinder übernehmen hierbei im angemessenen Rahmen für sich selbst und für andere Verantwortung. Sie müssen beispielsweise darauf achten, ob das Kind das vor ihnen läuft plötzlich stehen bleibt, weil vielleicht sein Schuh aufgegangen ist und die Kinder die hinter ihm gehen darauf aufmerksam machen damit sie nicht „auflaufen“. Sie lernen sich im Verkehr sicher zu verhalten und Regeln unbedingt zu beachten. Manchmal bildet der Ausflug den krönenden Abschluss eines Projektes, zum Beispiel der Besuch einer Kelterei zum Thema „Apfel“. Es kann aber auch mal zum Drachen steigen lassen oder zum Erdbeeren pflücken nur ein kurzer Spaziergang auf die Wiese oder ins Erdbeerefeld sein. In jedem Fall ist es eine besonders spannende Sache, die Kita zu verlassen und mit viel Freude und Spaß verbunden. Es gibt danach stets viel zu berichten und manchmal auch etwas zu tun, zum Beispiel Erdbeerjoghurt herstellen.

Für manche Ausflüge, besonders wenn öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden, sind wir auf die Unterstützung von Eltern angewiesen und nehmen sie gerne in Anspruch.

## 6.11 Spielen im Flur und im Außengelände

In Absprache mit der Erzieherin dürfen die Kinder unter bestimmten Regeln ohne direkte Aufsicht innerhalb festgelegter Zeiten im Flur und auf dem Freigelände spielen.

Hierbei erfahren die Kinder ganz direkt dass wir ihnen persönlich vertrauen und sie „unbeobachtet“ spielen lassen. Jedes Kind übernimmt bewusst die Verantwortung für sein Tun. Auf diese Weise erleben die Kinder den Sinn der Regeln die sie teilweise selbst mit gestaltet haben und erfahren ihre Verantwortung für die Gemeinschaft; zum Beispiel sagen die Kinder den Erzieher/innen Bescheid wenn ein Spielzeug defekt ist oder trösten sich gegenseitig wenn sich ein Kind weh getan hat weil sie „alleine“ sind. Auch kleine Konflikte lösen die Kinder meist untereinander.

## 6.12 Englisch in der Kita

Für unsere Kindergarten-Kinder findet einmal wöchentlich, mit Ausnahme während der Schulferien, ein Englisch-Angebot statt. Extern kommt ein/e „Englisch-Lehrer/in“ zu uns ins Haus und bietet jeweils ca. 30 Minuten lang für 10 –12 Kinder im Mehrzweckraum „Englisch“ an. Dieses Angebot ermöglicht den Kindern einen frühzeitigen Kontakt zu einer fremden Sprache. Es sensibilisiert das Gehör für neue Laute und fördert die Freude am Sprechen und das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder erlernen gemeinsam etwas Neues auf gleichem Niveau und freuen sich miteinander über jeden Fortschritt der sie weiterhin anspricht mehr entdecken zu wollen.

Dieses Angebot geht auf eine Abstimmung unter den Eltern unserer Kita zurück. Die Eltern unserer Kindergartenkinder müssen für dieses Angebot extra bezahlen und können sich nicht ausschließen. Von dieser zusätzlichen jährlichen Gebühr von 62.- Euro werden die Lehrer/innen und das Material bezahlt. Die Stadt Bruchköbel subventioniert dieses Englisch-Projekt zur Hälfte und eine Hälfte finanzieren die Eltern.

## 6.13 Mittagsschlaf

Nachdem unsere Kindergarten-Kinder den Vormittag über sehr aktiv beschäftigt waren sind sie, besonders die Kleineren (längstens bis zu ihrem 5. Geburtstag), nach dem Mittagessen müde. Wir geben ihnen dann die Gelegenheit sich nach dem Mittagessen mit einem Mittagsschlaf zu erholen und neue Kraft für den Nachmittag zu tanken. Nach dem Zähneputzen ziehen sich die Kinder zum Schlafen die Kleidung aus und wer es braucht, bekommt eine Windel an.

Im Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett in das es sich mit seinem Kuscheltier gemütlich einkuschelt.

Ein/e Erzieher/in sorgt für eine ruhige und entspannte Atmosphäre. Bei einem kleinen Licht wird noch eine Geschichte vorgelesen oder auch beruhigende Musik gehört, und schöne Träume gewünscht, so dass die Kinder Ruhe finden und meistens entspannt einschlafen. Unsere Kinder lassen wir normalerweise ausschlafen. Wenn ein Kind zum Nachmittagssnack noch schläft wird es spätestens dann liebevoll aufgeweckt.

Kinder die mal nicht einschlafen können verlassen den Schlafräum nach ca. 30 Minuten mit der Erzieherin und gehen in die Gruppe.

## 6.14 Hausaufgaben

Von montags bis donnerstags erledigen unsere Schulkinder nach der Schule und nach dem Mittagessen ihre Hausaufgaben bei uns in der Kita. Sie erhalten hierbei die nötige Unterstützung. Allerdings vermitteln wir keine Lerninhalte im Sinne von Unterricht. Wenn aber ein Kind mit seinen Hausaufgaben nicht zu Recht kommt, besprechen wir mit ihm die Aufgabe und erklären, wenn nötig, die Zusammenhänge. Jedes Kind hat eine Stunde Zeit seine Hausaufgaben ungestört zu erledigen. Die in dieser Zeit nicht bewältigten Hausaufgaben werden dann zu Hause erledigt.

Für die Eltern unserer Kinder schreiben wir jedem Kind täglich eine Kurzmitteilung in das Mitteilungsheft, so dass sie den Verlauf der Hausaufgaben mitverfolgen können. So sind die Eltern unserer Kinder stets über den Hausaufgabenstand ihrer Kinder informiert, das erleichtert den Eltern die tägliche Kontrolle.

Freitags, und vor schulfreien Tagen machen wir keine Hausaufgaben mit den Kindern. So müssen sich die Eltern am Wochenende selbst darum kümmern und sehen so ganz aktuell wie ihr Kind mit den gestellten Aufgaben zu Recht kommt.

Außerdem legen wir Wert darauf, dass unseren Hortkindern am Freitagnachmittag noch Zeit für die Freizeitgestaltung bleibt. Es findet an jedem Freitag nach dem Mittagessen ein Gesprächskreis mit allen Hortkindern statt. Danach gestalten die Kinder ihren Nachmittag selbst oder es besteht ein Angebot an dem sie sich beteiligen können.

## 7.0 Standards

Womit kann eine Familie rechnen, wenn das Kind eine städtische Kindertageseinrichtung in Bruchköbel besucht?

### 7.1 Rahmenbedingungen

- Jede städtische Einrichtung verfügt über eine bestimmte räumliche Ausstattung (siehe 3.2), inklusive Außengelände.
- Die reguläre Gruppenstärke übersteigt 25 Kinder nicht.
- Jede Gruppe wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft geführt
- Der Personalschlüssel liegt bei 1,75 Fachkraft pro Gruppe.
- Die Stadt Bruchköbel bietet für Schulkinder Plätze in 4 Einrichtungen an.
- Die Stadt Bruchköbel bietet für zweijährige Kinder in 2 Einrichtungen Plätze an.
- Über die Kernbetreuungszeiten hinaus können bei Bedarf zusätzliche Betreuungszeiten (siehe 3.3 Servicestunden) vereinbart werden.
- Die Kindertagesstätten sind bis auf drei Wochen in den Sommerferien geöffnet, dieser Schließzeit wird ein Notdienst angeboten.
- Ebenso besteht die Möglichkeit sein Kind bei Bedarf und nach Absprache mit der Kitt-Leitung als Gastkind in eine andere Kita zu bringen wenn die eigene Einrichtung wegen Fortbildung, Konzeptionsarbeit oder an einem Brückentag geschlossen ist.
- Zwischen Weihnachten und Neujahr sind die Kitas geschlossen.
- Die Einrichtungen erfüllen den gesetzlichen pädagogischen Auftrag, dieses kann über die Konzeption belegt werden.
- Die Konzeptionen werden 1 x pro Jahr überarbeitet.
- Zur fachlichen Beratung stehen Fortbildungen, Supervision und eine eigne Fachberatung zur Verfügung.
- Alle Fachkräfte sind zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet. Spezielle Fortbildungen werden im Schulkindbereich und für den Bereich der unter Dreijährigen angeboten.
- Die städtischen Einrichtungen sind Ausbildungsstätten, das heißt: es liegen entsprechende Qualifikationen zur Anleitung von Praktikanten vor.
- Gleiche Gebühren (Betreuungsgebühr, Mittagessen, Getränkegeld).
- Alle Bereiche die im „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan“ benannt sind werden umgesetzt und laufend aktualisiert.
- Jede Einrichtung verfügt über finanzielle Mittel für Material und Veranstaltungen.

## 7.2 In der Einrichtung

- In der Einrichtung findet für jedes Kind ein ausführliches Aufnahmegespräch statt.
- Die Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind in den Kitas individuell gestaltet (siehe 6.1)
- Für jedes Kind findet mindestens 1x im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt (siehe 9.0 Entwicklungsgespräch).
- Alle Eltern erhalten Beratung, beziehungsweise eine sinnvolle Weitervermittlung bei Erziehungsfragen (siehe 9.0 und 11.0).
- Die Eltern in den städtischen Einrichtungen können in der Gruppe ihres Kindes einen Hospitationstermin mit den Erzieher/innen verabreden.
- Mindestens e1 x pro Jahr findet in jeder städtischen Einrichtung ein Elternabend statt.
- Es werden in allen städtischen Einrichtungen Veranstaltungen Für Eltern und Kinder angeboten. (siehe 6.9 und 6.10)
- Die Eltern haben die Möglichkeit sich bei Bedarf Fachliteratur in der Kita auszuleihen.
- Eine rege, fruchtbare Beteiligung der Eltern wird in den städtischen Einrichtungen gerne angenommen und praktiziert (siehe 9.0 Mitbeteiligung der Eltern).
- In den Städtischen Einrichtungen nimmt ein gewählter Elternbeirat seine Aufgaben wahr (siehe 9.0)
- Wenn ein Kind eine Städtische Einrichtung verlässt führen wir mit den Eltern ein ausgiebiges Abschlussgespräch (siehe 9.0 Abschlussgespräch).
- In den städtischen Einrichtungen werden Kinder mit Behinderung und Kinder die von Behinderung bedroht sind integriert (siehe 3.4 Integration)
- Alle Städtischen Kitas arbeiten mit verbindlichen Angeboten die in den „Ziel- und Umsetzungspyramiden beschrieben sind ( siehe 5.0).
- Zum Angebot der städtischen Kitas gehört auch Kleingruppenarbeit (siehe 6.5, 6.12 und 8.2).
- Die Kinder werden in ihrem letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung in Kleingruppen auf die Schule vorbereitet (siehe 6.8)
- Es werden in den städtischen Einrichtungen auch Projektarbeiten angeboten (siehe 8.2).
- Gruppenübergreifende Angebote finden in den Städtischen Kitas statt (siehe 8.1, 8.2 und 6.5).
- Zum Programm unserer Angebote zählen auch Ausflüge (siehe 6.10)

- Die Personaldecke der Institutionen der Stadt Bruchköbel sichert den Kindern feste Bezugspersonen zu so dass sie sich auf sichere Bindungen einlassen können.
- In den Einrichtungen der Stadt Bruchköbel wird ein tägliches Mittagessen für Kindergartenkinder und Schulkinder angeboten (siehe 6.2 Mittagessen).
- Auch während der Schulferien bleibt die Betreuung der Kinder in den städtischen Einrichtungen gesichert.
- Während der Sommerschließzeit einer Einrichtung und an dem Brückentag an dem eine Einrichtung geschlossen hat gibt es die Möglichkeit einen Notdienst in einer anderen städtischen Kita in Anspruch zunehmen (siehe 3.3 Schließzeiten).
- Jedes Kind verfügt in unseren Einrichtungen über einen eigenen Garderobenplatz wo es seine tägliche Garderobe ablegen kann und auch seine Turnkleidung, Gummistiefel und Regenschutzkleidung deponieren kann. Ebenso steht jedem Kind in seiner Gruppe ein Eigentumsfach zur Verfügung indem es seine „Wertsachen“, seine Kunstwerke und Ähnliches sicher verwahren kann.

### 7.3 Grundschul Kinder

- Alle Standards aus dem Kindergarten-Bereich gelten auch für unsere Schulkinder.
- Die Einrichtungen, die wie wir Schulkinder betreuen kooperieren so eng wie möglich mit dem Elternhaus der Kinder und deren Schulen (siehe 11.0).
- Es wird eine zuverlässige Betreuung der Hausaufgaben angeboten (siehe 6.14).
- Die Hortkinder der Städtischen Einrichtungen können selbstverständlich bei Unterrichtsausfall in der Schule die Kita während der üblichen Öffnungszeiten besuchen.
- Auch für die Hortkinder findet ein spezielles Selbständigkeitstraining, Projektarbeit und eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Einrichtung statt (siehe 6.3, 6.15, 8.2).
- Für die Hortkinder wird täglich ein Mittagessen gereicht (siehe 6.2 Mittagessen)
- Den Eltern unserer Hortkinder stehen die gleichen Möglichkeiten und Angebote zu wie auch den Eltern der Kindergartenkinder (siehe 9.0)

## 8.0 Arbeitsweise

### 8.1 Im Gruppenverband und teiloffene Arbeitsweise

Unsere Kinder erleben ihren Kindergarten-Alltag vordergründig im Gruppenverband. Hier wird miteinander gelebt, gesprochen, gelacht, gegessen, gespielt, gelernt, gesungen usw. die Kinder werden täglich von den selben Erziehern/innen in ihrer Gruppe betreut so dass sie sich sicher und gut aufgehoben fühlen.

Zusätzlich geben wir unseren Kindern die Möglichkeit in Absprache mit den Gruppenerziehern/innen eine andere Gruppe zu besuchen.

Beim Spiel im Flur und im Außengelände treffen sich Kinder aus allen Gruppen und haben auch hier die Gelegenheit Beziehungen zu gestalten und Freundschaften einzugehen.

Die angebotenen AGs und die wöchentlichen Treffen der „Frediretis“ finden immer gruppenübergreifend statt. Die „Frediretis“ sind die Kinder die zum nächsten Termin eingeschult werden, sie treffen sich 1x pro Woche zu gemeinsamen Aktivitäten. Der Namen der Gruppe setzt sich aus den Namen der Kindergartengruppen zusammen: **FR**Echdachse, **DI**nos, **RE**genbogenfische und **TI**gerenten.

Manchmal arbeiten wir auch in Kleingruppen, die sich aus nur einer Kindergartengruppe bilden. Eine Erzieherin nimmt eine bestimmte Anzahl von Kindern mit in den Nebenraum und arbeitet ganz gezielt mit diesen Kindern an einem Thema.

Ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die genaue Beobachtung der Kinder in ihrem Verhalten und ihrer Entwicklung. Dazu gehört auch die möglichst umfassende Dokumentation der Beobachtungen um jedes Kind gezielt in seinen Stärken fördern und in seinen schwächeren Phasen sinnvoll zu einem positiven Entwicklungsverlauf führen zu können.

Die tägliche Arbeit ist von den unterschiedlichsten Gegebenheiten abhängig, z. B. von der momentanen Befindlichkeit der Kinder, der Eltern, von den wetterbedingten Gegebenheiten, von aktuellen räumlichen Möglichkeiten, von der personellen Besetzung. Die Befindlichkeit der Kinder ist sehr abhängig von der Befindlichkeit seiner Eltern. Wenn zum Beispiel eine Mutter wegen großer Sorgen verhalten und befangen auf ihr Kind reagiert, kommt das Kind auch eher bedrückt belastet zu uns in Einrichtung. Auf die Summe dieser Einfluss nehmenden Faktoren stellen wir uns sensibel, einfühlsam und flexibel ein. Wir spenden Trost, klären schwierige Situationen, teilen Freude, hören aufmerksam den Berichten zu und vieles mehr. Dabei müssen wir manchmal unsere geplanten

Vorhaben verschieben und uns auf die aktuelle Situation einlassen. Wir sorgen dafür dass sich jedes Kind angenommen, sicher und der Gemeinschaft zugehörig fühlt und stärken so das Selbstwertgefühl der Kinder.

## 8.2 Projektarbeit

Ein Teil unserer Arbeit mit den Kindern besteht aus Projektarbeit. Das bedeutet, dass sich Kinder über einen längeren Zeitrahmen hin mit einem bestimmten Thema beschäftigen.

Es bestehen unterschiedliche Formen der Projektarbeit:

Gruppenübergreifend: Eine feste Kleingruppe von ca. 8 – 10 Kindern, zusammengesetzt aus allen Gruppen, beschäftigt sich gemeinsam mit einem Thema.

Für die gesamte Einrichtung: Alle Kinder in der Einrichtung beschäftigen sich eine Zeitlang hauptsächlich mit dem gleichen Thema. Es wird gemeinsam erarbeitet, die Einrichtung wird entsprechend dekoriert und zum Abschluss des Projektes findet eine kleine Veranstaltung, ein Besuch oder ein Ausflug statt. Z. B. Zahnpflege und gesunde Ernährung.

Gruppenintern: In einer Gruppe wird ein für die Kinder wichtiges Thema aufgegriffen und intensiv erarbeitet.

Die Dauer der Projekte ist nicht immer von vorne herein zeitlich festgelegt. Sie richtet sich in aller Regel nach dem Interesse und Wissenstand der Kinder. Wenn es personell möglich ist befassen sich immer 2 Erzieher/innen mit einem Projekt, so dass die Projektarbeit nicht zwangsläufig ausfällt, wenn ein/e beteiligte/r Erzieher/in nicht anwesend ist.

## 9.0 Zusammenarbeit mit den Eltern

Einer der wichtigsten Bestandteile der Arbeit in unserer Kita ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder. Die Zusammenarbeit beginnt mit dem ersten Kontakt der Eltern zu unserer Einrichtung bei der Anmeldung des Kindes und begleitet uns alle, Eltern Kinder und Erzieher/innen täglich bis zur Abmeldung des Kindes von der Kita. Wir legen großes Gewicht auf ein vertrauensvolles, ehrliches Miteinander zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Die Elemente der Elternarbeit sind:

Anmeldung,  
Erstgespräch,  
Besuch in der Gruppe,  
Eingewöhnungsphase,  
Erstes Entwicklungsgespräch,  
Hospitation,  
Tür- und Angelgespräche,  
Gemeinsame Aktivitäten und Elternbeteiligung,  
Elternabende,  
Entwicklungsgespräche,  
Beratungsgespräche,  
Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und  
Zusammenarbeit mit dem Gesamt-Elternbeirat.

Bei der Anmeldung des Kindes haben die Eltern zum ersten Mal die Möglichkeit sich direkt vor Ort über unsere Kita zu informieren. Sie sehen sich das Haus und das Freigelände an, können alle anstehenden Fragen besprechen und erhalten eine kleine Info-Broschüre.

Das Erstgespräch mit den Eltern führen die Gruppenerzieher/innen mit den zukünftigen Eltern in der Einrichtung, wenn die Aufnahme des Kindes bevorsteht. Die Eltern erhalten Einblick in die Arbeit unserer Kita und in die Gegebenheiten der Gruppe. Für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist es wichtig uns über Besonderheiten des Kindes die sich auf sein Verhalten oder seine Entwicklung auswirken könnten zu informieren. Wir interessieren uns für seine bisherige Entwicklung, seine Vorlieben, seine Ängste usw. Ebenso müssen wir über gesundheitliche oder körperliche Gegebenheiten Bescheid wissen wie z. B. Allergien, Unverträglichkeiten, usw. Von großem Interesse sind für uns auch die Erwartungen und eventuelle Befürchtungen der Eltern. Ein offenes Wort

bringt Verständnis und ermöglicht uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit miteinander.

Nach Absprache mit den Gruppenerzieher/innen kann das zukünftige Kindertagesstätten-Kind seine Gruppe zum ersten Mal besuchen. Es lernt die Erzieher/innen, die anderen Kinder kennen und kann sich mit den Räumlichkeiten vertraut machen. Es sind oft mehrere Besuche (Schnuppertage) vor der endgültigen Aufnahme sinnvoll.

In der Eingewöhnungsphase richten sich die Dauer des Aufenthaltes des Kindes in der Gruppe und die Anwesenheit der Eltern nach der Situation des Kindes. Mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität wird der/die Erzieher/in dem Kind und den Eltern die Eingewöhnung leicht und interessant gestalten. (siehe 6.1)

Circa 6 Monate nach der Aufnahme in die Kindertagesstätte werden die Eltern zum ersten Entwicklungsgespräch eingeladen. Hierbei findet ein Austausch zwischen den Eltern und den Erziehern/ innen über den Verlauf der ersten Kindergartenzeit statt. Sie können sich über die Stärken, Interessen und das Gruppenverhalten ihres Kindes informieren. Die Befindlichkeit und das tägliche Erleben des Kindes in der Gruppe, mögliche Auffälligkeiten werden besprochen und nötigenfalls gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Einmal jährlich geben wir den Eltern die Gelegenheit zu einem Entwicklungsgespräch mit den Erziehern/innen. Zusätzlich können jederzeit Gesprächstermine zwischen Eltern und Erziehern/innen verabredet werden, wenn es nötig erscheint.

Häufige Tür- und Angelgespräche dienen der kurzen gegenseitigen Information und können zu einem entspannten, offenen Verhältnis beitragen.

Wann immer es Eltern oder Erzieher/innen für sinnvoll halten sollte ein Gesprächstermin miteinander vereinbart werden. Bei sich zeigenden Erziehungs- oder Entwicklungsproblemen stehen wir den Eltern verständnisvoll und fachlich versiert zur Seite. In den Beratungsgesprächen besprechen wir gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes und raten gegebenenfalls zur Unterstützung weitere fachliche Beratung oder Hilfe in Anspruch zunehmen. Wir vermitteln die entsprechenden Kontakte und stehen auch weiterhin begleitend mit unserer Unterstützung zur Verfügung. (siehe 11.0)

Am Ende der Kindergartenzeit ist für die Eltern eines jeden Kindes ein Abschlussgespräch vorgesehen. Hier wird miteinander über die nun

endende Kindergartenzeit resümiert und der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

Während der Öffnungszeiten bieten wir den Eltern unserer Kinder die Möglichkeit nach Absprache mit der Erzieherin einen Vormittag in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. So können die Eltern ihr Kind im täglichen Gruppengeschehen erleben und sich ein Bild vom Alltag ihres Kindes machen. Dies schafft Vertrauen und fördert das Verständnis füreinander.

Die Eltern unserer Kita haben die Möglichkeit sich an gemeinsamen Aktivitäten zu beteiligen. Das können Spaziergänge, Ausflüge, Feste Eltern/Kind-Nachmittage, Bastelangebote (Schultüten, Laternen) sein, oder auch die von den Eltern organisierten Stammtische. Hierbei bauen wir auf das Interesse der Eltern an solchen Unternehmungen und die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme.

Wir freuen uns über die Mitbeteiligung von Eltern und unterstützen z. B. das Angebot von „Tanzen“ oder „Backen“ das Eltern für die Kinder anbieten.

Im Verlauf des Kindergartenjahres findet ein Informations-Elternabend statt. Weitere Themenelternabende können zusätzlich angeboten werden. Wichtige Informationen und Themen werden so den Eltern zugänglich gemacht.

Für unsere Eltern hängen wir wichtige Informationen über die aktuelle Planung, Aktivitäten, Feste usw., sowie personelle Veränderungen an den Pinwänden im Eingangsbereich und vor den Gruppentüren aus, bzw. sie werden in Elternbriefen mitgeteilt.

Außerdem finden Sie im Flurbereich stets aktuelle Fotos von Aktivitäten oder vom Tagesgeschehen unserer Kinder.

Die Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat ist ein fundamentaler Baustein unserer Arbeit. In jedem neuen Kindergartenjahr findet bis spätestens 31. Oktober die Wahl des Elternbeirates für das laufende Kindergartenjahr statt. Die dafür notwendigen Informationen gehen den Eltern rechtzeitig vor dem Wahltag schriftlich zu.

In der ersten Sitzung der Elternvertretung wird aus den Elternbeiräten eine/e Elternbeiratsvorsitzende/r, dessen Stellvertreter/in und ein/e Schriftführer/in gewählt.

Die Leiterin der Kita, jeweils ein/e Erzieher/in aus jeder Gruppe und die Mitglieder des Elternbeirates treffen sich nach Absprache ca. alle 6 – 8 Wochen zu den Sitzungen. In diesen Sitzungen werden die

unterschiedlichsten Belange die Einrichtung betreffend besprochen und z. B. Veranstaltungen gemeinsam geplant.

Eine Aufgabe des Elternbeirates ist es, als unterstützende Instanz zwischen der Elternschaft und der Einrichtung zu wirken. Weiterhin beinhalten die Aufgaben des Elternbeirates die Weitergabe von nötigen Informationen an alle Eltern der Kita sowie sie zur aktiven Mitarbeit und Mithilfe zu motivieren.

Die Mitarbeit der Eltern ist von großem Wert für die Kita, denn ohne diese zuverlässige Unterstützung würden viele Aktivitäten nicht oder nur eingeschränkt stattfinden können.

Im Gesamtelternbeirat wird unsere Kita durch 2 Mitglieder unseres Elternbeirates vertreten. Der Gesamtelternbeirat setzt sich aus je 2 Elternbeiratsmitgliedern einer jeden Kita in Bruchköbel zusammen. Dort werden gemeinsame Ziele besprochen und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung gesucht.

## **10.0 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung**

### 10.1 Aufgabenbeschreibungen

#### Träger

Der Träger unserer Kita ist die Stadt Bruchköbel, vertreten durch den Bürgermeister. Alle Mitarbeiterinnen im pädagogischen Bereich und die Reinigungskräfte der Institution sind Angestellte der Stadt Bruchköbel.

Die Fachaufsicht hat das Jugendamt inne.

Für die Zusammenarbeit zwischen dem Träger und seinen Kindertagesstätten stehen die regelmäßigen Leiterinnenbesprechungen. An diesen Besprechungen nehmen alle Leiterinnen der städtischen Einrichtungen, die Abteilungsleiterin und oft der Bürgermeister teil.

#### Team

Das Team unserer Kita setzt sich aus qualifizierten, staatlich anerkannten Fachkräften zusammen, die eine entsprechende Ausbildung absolviert haben.

Voraussetzungen für den Abschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin:

- Mittlerer Bildungsabschluss
- 2 Jahre Ausbildung zur Sozialassistentin (Prüfung)
- 2 Jahre Berufsfachschule für Sozialpädagogik (Examen)
- 1 Jahr Berufspraktikum (Kolloquium), Abschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin“

Auch als „Quereinsteiger“ ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich den Erzieherberuf zu erlernen.

Einige Kolleginnen haben Zusatzausbildungen, z. B. Praktikantenanleitung, Sprachförderung etc.

Alle städtischen Kita-Mitarbeiterinnen kommen der Verpflichtung nach, regelmäßig an internen und auch externen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, um fachliches Wissen zu erweitern und umzusetzen für eine zukunftsorientierte, erfolgreiche Arbeit. (Vgl. 5.0, Fortbildungsbedarf Zielpyramiden) Fort- und Weiterbildungen werden nur bei anerkannten Trägern wahrgenommen.

Zusätzlich haben wir im Jahr 2008 mit der Grundschule unseres Einzugsbereiches ein Tandem gegründet um gemeinsam den

Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan umzusetzen. Zunächst gab es eine Langzeitfortbildung auf Leitungsebene, weiterführend gibt es regelmäßige Treffen. Fortbildungstage mit den Gesamtteams der Tandempartner fanden statt und sind für die Zukunft auch weiterhin geplant, um eine noch stärkere Vernetzung zwischen Kita und Grundschule zu erzielen.

### Leitung

Im Auftrag des Trägers übernimmt die Leitung die fachliche Führung der Institution. Ihr Verantwortungsbereich umfasst die Personalführung, die Elternarbeit, die Erarbeitung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, die praktische Organisation der täglichen Abläufe, die Öffentlichkeitsarbeit, administrative Aufgaben, die Zuständigkeit für die Sicherheit und Ordnung des Gebäudes und des Grundstückes. Sie ist gemeinsam mit dem Träger und den Mitarbeiterinnen verantwortlich für die solide Qualität der Arbeit in der Kita.

### Stellvertretende Leitung

Die ständig stellvertretende Leitung unterstützt die Leitung in sämtlichen Arbeitsbereichen und übernimmt während deren Abwesenheit alle Funktionen der Leitung. Die stellvertretende Leitung ist dann allen Mitarbeitern gegenüber weisungsbefugt und dem Träger gegenüber rechenschaftspflichtig.

Die stellvertretende Leitung springt nicht nur im Abwesenheitsfall der Leitung ein. Sie arbeitet in enger Kooperation mit der Leitung zusammen. Dazu gehören u. A. der regelmäßige, wöchentliche Austausch zwischen Leiterin und Stellvertreterin und nach Absprache die Übernahme von Teilbereichen der Leitungsaufgaben.

Sie ist dem Träger, den Eltern und den Mitarbeiterinnen gegenüber für die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit genauso verantwortlich wie die Leitung.

### Erzieherin im Gruppendienst

Wie im KJHG verankert, ist die Erzieherin für die Bildung und Erziehung der ihr anvertrauten Kinder zuständig. Sie nimmt täglich ihre pädagogischen, sozialen und pflegerischen Aufgaben innerhalb des Konzeptes der Einrichtung wahr. Dazu baut sie durch ihre Zuverlässigkeit eine vertraute Beziehung zu den Kindern und deren Eltern auf und gibt so das für das Lernen wichtige Wohl- und Sicherheitsgefühl. Es obliegt ihr, den Gruppenraum anregend und harmonisch zu gestalten.

Durch intensive Beobachtungen ergibt sich der Förderbedarf des einzelnen Kindes, wobei die Familiensituation und das Umfeld des Kindes mit berücksichtigt werden. Zu ihren Aufgaben gehören auch die

Kooperation im Team, Projektplanung, die Kontaktpflege zu den Eltern. Sie ist verantwortlich für die tägliche Betreuung der Kinder.

Auch für die Materialien und die Pflege der Geräte in der Gruppe und in der Einrichtung ist sie zuständig.

#### Integrationskraft

Die/er auf Grund einer Einzelintegrationsmaßnahme zusätzlich eingestellte Erzieher/in vertritt wie das gesamte Team den Grundsatz, dass niemand aus der Gemeinschaft ausgegrenzt wird. Kinder mit Behinderung und Kinder die von Behinderung bedroht sind, integriert sie als gleichwertiges Mitglied der Gruppengemeinschaft.

In enger Kooperation mit den Eltern des Kindes, den bereits involvierten Stellen und dem Team, erstellt sie einen Förderplan an dem sie sich in ihrer Arbeit orientieren kann. Sie beobachtet und dokumentiert sehr sorgfältig die Entwicklung des Kindes. Es finden regelmäßig interdisziplinäre Gespräche statt, die unsere Integrationskraft einberuft und organisiert. Auch beteiligt sie sich regelmäßig an den Treffen der Integrationskräfte und besucht fachliche Fort- und Weiterbildungen.

#### Praktikantinnen

Unsere Kita steht auch Praktikantinnen zur Ausbildung zur Verfügung. Man kann in unserem Haus Betriebspraktikanten/innen aus einer Schule, Sozialassistenten/innen in der Ausbildung oder auch Erzieherinnen im Anerkennungsjahr finden. Wir unterstützen sie und begleiten sie fachlich in ihrer Ausbildung.

Die Ziele und Aufgaben der unterschiedlichen Praktika sind in einem Praktikanten-Fahrplan festgehalten den unsere Praktikanten/innen ausgehändigt bekommen.

Während des Praktikums durchlaufen die Praktikanten/innen folgende Phasen:

- Orientierungsphase
- Erprobungsphase
- Vertiefungs- und Vervollständigungsphase.

Die Ausbildung der Praktikanten/innen bedeutet für uns eine unerlässliche Investition in die Zukunft.

#### Reinigungskräfte

Unsere Kita wird von 3 Reinigungskräften gepflegt. Sie arbeiten nach einem internen Reinigungsplan und einem Hygieneplan der individuell

für Kindertagesstätten erstellt wurde. Regelmäßig einmal im Jahr werden unsere Reinigungskräfte, wie im Infektionsschutzgesetz gefordert, geschult.

## 10.2 Kommunikations- und Besprechungskultur

Regelmäßig einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt. An diese Besprechung nehmen alle Mitarbeiterinnen des pädagogischen Teams teil, dazu zählt auch die Erzieherin im Anerkennungsjahr. Hier bringt jeder seine Themen ein; es werden alle Themen der Kita, der Kinder und der Mitarbeiter besprochen und diskutiert.

Ein Teil der Planung findet in diesem Rahmen statt. Diese Besprechungen werden protokolliert.

Ebenfalls einmal wöchentlich besprechen sich die Leitung und die stellvertretende Leitung. Auch hier werden alle anstehenden Themen besprochen. Es werden Notizen angefertigt.

Die Mitarbeiterinnen der beiden altersübergreifend arbeitenden Gruppen besprechen sich auch miteinander in sporadischen Abständen. Diese Gespräche beziehen sich hauptsächlich auf die Thematik der Schulkinder, der Alterserweiterung und auf die gemeinsame Planung von Aktivitäten. Teile dieser Treffen werden in die Teamsitzungen eingebracht.

Jährlich einmal erhält jede Mitarbeiterin die Gelegenheit zu einem Personalgespräch mit der Leitung. Hier werden z. B. die Arbeit reflektiert, Ziele erarbeitet, Leistungen fachlich besprochen und Vereinbarungen getroffen.

## 10.3 Reflexion und Supervision

Im Regelfall findet alle 6 Wochen im Rahmen der Teambesprechung eine Supervision statt. Sie wird durch eine externe Supervisorin durchgeführt. Hierbei wird unser pädagogisches Handeln reflektiert und besprochen. Wir erhalten auf Wunsch auch Beratung zu besonderen Fallbesprechungen und erarbeiten uns mit fachlicher Unterstützung neue Strategien.

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit eigene Wahrnehmungen und Meinungen in Bezug auf unsere gemeinsame Arbeit zu äußern. Zudem können wir uns auch in der Teamentwicklung Unterstützung holen.

#### 10.4 Weiterbildung

Die Erzieher/innen unserer Kita nehmen ihre Weiterbildungspflicht ernst. Jede Mitarbeiterin besucht die für ihre Arbeit in der Kita relevanten Fort- und Weiterbildungen. So ist gesichert, dass die Qualität der Arbeit mit den Kindern und Eltern auf gutem Standard weitergeführt und auch sinnvoll weiterentwickelt werden kann.

Die Stadt Bruchköbel stellt für die Weiterbildung ihrer Erzieher/innen einen Etat zur Verfügung und die Leitung koordiniert die Teilnahme der Mitarbeiter/innen an den Weiterbildungen mit dem Tagesgeschäft in der Kita.

Als Fort- und Weiterbildungsveranstalter stehen den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten unterschiedliche, anerkannte Institutionen zur Verfügung.

### **11.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

In unserer Arbeit entstehen oft Situationen die es nötig machen mit externen Stellen zusammen zu arbeiten.

So z. B. wenn wir den Eltern eines Kindes den Besuch einer Beratungsstelle oder einen Besuch beim Logopäden vorschlagen, oder wenn wir für unsere Arbeit fachliche Beratung in Anspruch nehmen wollen. Sollten wir nach gezielter Beobachtung, Gesprächen mit den Eltern und Beratung im Team und mit unserer Supervisorin zu dem Schluss kommen dass für ein Kind externe Unterstützung hilfreich ist, findet zunächst ein intensives Beratungsgespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch begründen wir aus fachlicher Sicht warum wir vorschlagen zum Beispiel die Beratung der Frühförderstelle in Anspruch zu nehmen oder bei einer Erziehungsberatungsstelle vorzusprechen. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach einer geeigneten Stelle. Haben die Eltern ihr Einverständnis schriftlich gegeben eine Einrichtung

hinzuzuziehen stellen wir gerne den Kontakt her. Es kann sich dann um ein einmaliges Beratungsgespräch handeln oder es wird eine längerfristige Fördermaßnahme installiert.

Einige der Institutionen mit denen wir häufig zusammenarbeiten sind hier aufgezählt:

**Beratungsstelle des Albert-Schweizer Kinderdorfes; ASK**

Kann von Eltern kostenlos aufgesucht werden, Beratung in Erziehungsfragen und in Problemsituationen wie Scheidung, Verhaltensauffälligkeiten usw.

**Pädagogische Frühförderstelle des MKK**

Kontakt über die Kita oder persönlich durch die Eltern, Beratung und Einleitung von Fördermaßnahmen bei unterschiedlichsten Auffälligkeiten.

**Haingarten-Schule**

Zuständige Grundschule in unserem Einzugsgebiet, Übergabe unserer Kinder in die Schule, Kontakte unserer Hortkinder, Elternabende.

**Patenzahnarzt**

Jährliche Besuche des Zahnarztes im Kindergarten, Jährliche Besuch der Kinder in der Praxis, Elternabende, Aktionen.

**Fachschulen für Sozialpädagogik**

Kontakte über unsere Praktikantinnen.

**Kinderärzte oder unterschiedliche Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten**

Diagnostik, Vermittlung, Beratung und Durchführung von Therapien.

**Polizei, Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen**

Unterstützung bei Projekten und anderen Aktivitäten, gegenseitige Besuche.

**Institutionen wie „Lawine“ und „Wildwasser“**

Beratung, Elternabende.

**Jugendamt des MKK**

Fachaufsicht, Beratung, Weiterbildung, Intervention bei Kindesgefährdung.

## Andere Kitas

Austausch, Beratungen, gemeinsame Weiterbildungen.

## **12.0 Öffentlichkeitsarbeit**

Das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund informieren wir in sporadischen Abständen durch Veröffentlichungen in der Presse über die eine oder die andere Aktivität unserer Kinder oder über unsere Veranstaltungen und Aktionen.

Zu einigen unserer Feste wie z. B. dem Laternenumzug an St. Martin, zu einigen Sommerfesten, Bazaren und Märkten laden wir öffentlich ein mit uns gemeinsam zu feiern.

Wir geben unseren Kindern die Gelegenheit sich als Einrichtung oder persönlich an den Wettbewerben der Stadt Bruchköbel zu beteiligen und freuen uns wenn unsere Kinder einen Preis erringen. Auch darüber berichten wir in der Presse und hängen Fotos in der Kita aus.

Gemeinsam mit unseren Kindern besuchen wir auch Feste und Veranstaltungen der Stadt Bruchköbel um als Einrichtung in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

Im Rahmen unterschiedlicher Projekte besuchen unsere Kinder Geschäfte und Handwerksbetriebe in Bruchköbel, sowie das Rathaus und andere öffentliche Einrichtungen. So bringen wir unseren Kindern die vielen sehenswerten Dinge unserer Stadt, ihres Lebensraumes, nahe und zeigen uns interessiert und aktiv in der Öffentlichkeit.